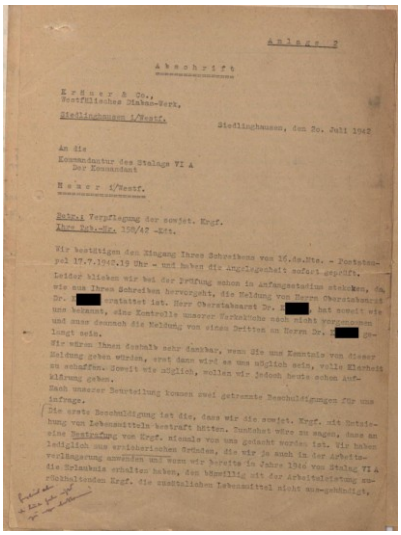
Nadja Thelen-Khoder

Die Bäckermeister und die Verpflegung der sowjetischen Kriegsgefangenen in Siedlinghausen. Für Gregorij Afanasjew



Anlage 2

Abschrift

Krämer & Co.,
Westfälisches Diabas-Werk,
Siedlinghausen i/Westf.

Siedlinghausen, den 20. Juli 1942

An die
Kommandantur des Stalags VI A
Der Kommandant

Hemer i/Westf.

Betr.: Verpflegung der sowjet. Kgf.
Ihre Tgb.-Nr. 350/42 -Kts.

Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 16.de.Mts. - Postaufgabe 17.7.1942,19 Uhr - und haben die Angelegenheit sofort geprüft.

Leider müssen wir bei der Prüfung schon in Anfangsstadium stehen, die wie aus Ihrem Schreiben hervorgeht, die Meldung von Herrn Oberstabsarzt Dr. [redacted] erstattet ist. Herr Oberstabsarzt Dr. [redacted] hat soweit wir uns bekannt, eine Kontrolle unserer Verhältnisse noch nicht vorgenommen und muss demnach die Meldung von einem Dritten an Herrn Dr. [redacted] erfolgt sein.

Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns Kenntnis von dieser Meldung geben würden, erst dann wird es uns möglich sein, volle Klarheit zu schaffen. Soweit wir möglich, wollen wir jedoch heute schon Aufklärung geben.

Nach unserer Schätzung können zwei getrennte Beschuldigungen für uns infrage.

Die erste Beschuldigung ist die, dass wir die sowjet. Kgf. mit Verteilung von Lebensmitteln bestraft hätten. Tatsächlich wäre zu sagen, dass an letztlich uns erziehrischen Gründen, die wir je nach in der Arbeitsverlängerung sowohl bei Tage wie bei Nacht wir bereits im Jahre 1940 von Stalag VI A die Erlaubnis erhalten haben, den Monatlich mit der Arbeitsleistung zurückbleibenden Kgf. die zusätzlichen Lebensmittel nicht zu gewährlich.

1

Dem folgenden Schreiben gehen vier voraus, und zwar die

1. des Oberstabs- und Lagerarztes an „den Herrn Kommandanten“ des Kriegsgefangenen-Stammlagers des Wehrkreises Münster in Hemer („StalagVI A“)[2], das „Arb.Kdo Nr. 755/ Siedlinghausen I, Träger der Arbeit: Firma Krämer & Co. Westf. Diabas-Werk“ betreffend, vom 15.7.1942[3],
2. des „Major und Kommandant“ an die „Firma Krämer &Co., Westf. Diabas-Werk“ in Siedlinghausen vom 16.7.1942[4],
3. aus dem „Kreiskommando Brilon in Olsberg“ vom 17.7.1942 mit dem „Bericht des Kontrolloffiziers“ über „die Arbeitsverhältnisse im Kgf.-Arb.Kdo. 775 Siedlinghausen I Firma Krämer & Co. Westfälisches-Diabas-Werk, Siedlinghausen“[5] und
4. aus der „Kommandantur Stalag VI A, Gruppe Arbeits-Einsatz“ vom gleichen Tag an „die Vermittlungsstelle des L.A.A. im Kr.Gef.-M.-Stammlager VI A“, also die Vermittlungsstelle des Landesarbeitsamts im Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager des Wehrkreises Münster in Hemer“ („Stalag VI A“)[6].

---

[1] Staatsarchiv Münster Landesarbeitsamt Nr. 10

[2] Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung Hemer (Hrsg.): „STALAG HEMER. Kriegsgefangenenlager 1939-1945“, Hemer 1982 auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/166.-Hemer-Brosch%C3%BCre-von-1982-und-Nachruf-f%C3%BCr-Elisabeth-Sauter.pdf

[3] „ ‚Träger der Arbeit: Firma Krämer & Co. Westf. Diabas-Werk ... 10 Kgf. ... haben ein Körpergewicht von unter 50 kg ... Das Durchschnittsgewicht der 95 Kgf. beträgt 56,5 kg’. Für Aleksej Montschuk“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/07/273.-10-Kriegsgefangene-haben-ein-Koerpergewicht-von-unter-50-kg.-Fuer-Aleksej-Montschuk.pdf

[4] a.a.O.

[5] „ ‚mit der Bitte um Weiterleitung an eine interessierte Institution übersandt ... Alte Akten wurden von uns Studenten als Schmierpapier benutzt’. Für Stepan Linnik und Iwan Samilow“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/271._'mit_der_Bitte_um_Weiterleitung'_-_Fuer_Stepan_Linnik_und_Iwan_Samilow.pdf

[6] „Hemer, 17.7.1942. An die Vermittlungsstelle des Landesarbeitsamtes im Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/07/272.-Hemer-17.7.1942.-An-die-Vermittlungsstelle-des-Landesarbeitsamtes.pdf

„Anlage 2

Abschrift

Krämer & Co.,
Westfälisches Diabas-Werk,
Siedlinghausen i/Westf.

Siedlinghausen, den 20. Juli 1942

An die
Kommandantur des Stalags VI A
Der Kommandant
Hemer i/Westf.

Betr.: Verpflegung der sowjet. Krgf.
Ihre Tgb.-Nr. 158/42 – Kdt.

Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 16. ds. Mts. – Poststempel 17.7.1942. 19 Uhr – und haben die Angelegenheit sofort geprüft.

Leider blieben wir bei der Prüfung schon im Anfangsstadium stecken, da, wie aus Ihrem Schreiben hervorgeht, der Meldung von Herrn Oberstabsarzt Dr. K.[7] erstattet ist. Herr Oberstabsarzt Dr. K. [] hat[,] soweit wie uns bekannt, eine Kontrolle unserer Werksküche noch nicht vorgenommen und muss demnach die Meldung von einem Dritten an Herrn Dr. K. gelangt sein.
Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn sie uns Kenntnis von dieser Meldung geben würden, erst dann wird es uns möglich sein, volle Klarheit zu schaffen. Soweit wie möglich [] wollen wir jedoch heute schon Aufklärung geben.
Nach unserer Beurteilung kommen zwei getrennte Beschuldigungen für uns infrage.
Die erste Beschuldigung ist die, dass wir die sowjet. Krgf. mit Entziehung von Lebensmitteln bestraft hätten. Zunächst wäre zu sagen, dass an eine Bestrafung von Krgf. niemals von uns gedacht worden ist. Wir haben lediglich aus erzieherischen Gründen, die wir ja auch in der Arbeitsverlängerung anwenden und wozu wir bereits im Jahre 1940 vom Stalag VI A die Erlaubnis erhalten haben, den böswillig mit der Arbeitsleistung zurückhaltenden Krgf. die zusätzlichen Lebensmittel nicht ausgehändigt,[8]

Blatt – 2 – zum Schreiben vom 20. Juli 42 an das Stalag VI A, Hemer

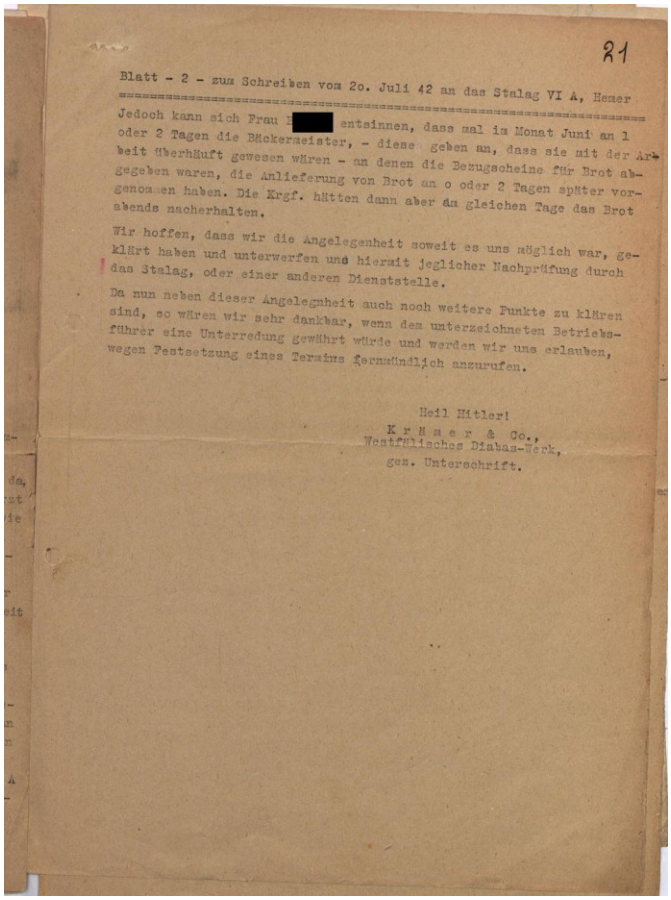
Jedoch kann sich Frau B. entsinnen, dass mal im Monat Juni an 1 oder 2 Tagen die Bäckermeister [] - diese geben an, dass sie mit der Arbeit überhäuft gewesen wären – [,] an denen [die] die Bezugscheine für Brot abgegeben waren, die Anlieferung von Brot an 0 oder 2 Tagen später vorgenommen haben. Die Krgf. hätten dann aber am gleichen Tage das Brot abends nacherhalten.

Wir hoffen, dass wir die Angelegenheit [,] so weit es uns möglich war, geklärt haben und unterwerfen uns hiermit jeglicher Nachprüfung durch das Stalag [] oder einer anderen Dienststelle.

[7] Namen von mir gekürzt bzw. im Dokument geschwärzt.
[8] Punkt. Links unten am Rand ist eine handschriftliche Anmerkung, die ich nicht lesen kann.

Da nun neben dieser Angelegenheit auch noch weitere Punkte zu klären sind, so wären wir sehr dankbar, wenn dem unterzeichneten Betriebsführer eine Unterredung gewährt würde und werden wir uns erlauben, wegen Festsetzung eines Termins fernmündlich anzurufen.

Heil Hitler!
Krämer & Co.,
Westfälisches Diabas-Werk,
gez. Unterschrift.“



21

Blatt - 2 - zum Schreiben vom 2o. Juli 42 an das Stalag VI A, Hemer

Jedoch kann sich Frau [redacted] entsinnen, dass mal im Monat Juni an 1 oder 2 Tagen die Bäckermeister, - diese geben an, dass sie mit der Arbeit überhäuft gewesen wären - an denen die Bezugscheine für Brot abgegeben waren, die Anlieferung von Brot an o oder 2 Tagen später vorgenommen haben. Die Krgf. hätten dann aber am gleichen Tage das Brot abends nacherhalten.

Wir hoffen, dass wir die Angelegenheit soweit es uns möglich war, geklärt haben und unterwerfen uns hiermit jeglicher Nachprüfung durch das Stalag, oder einer anderen Dienststelle.

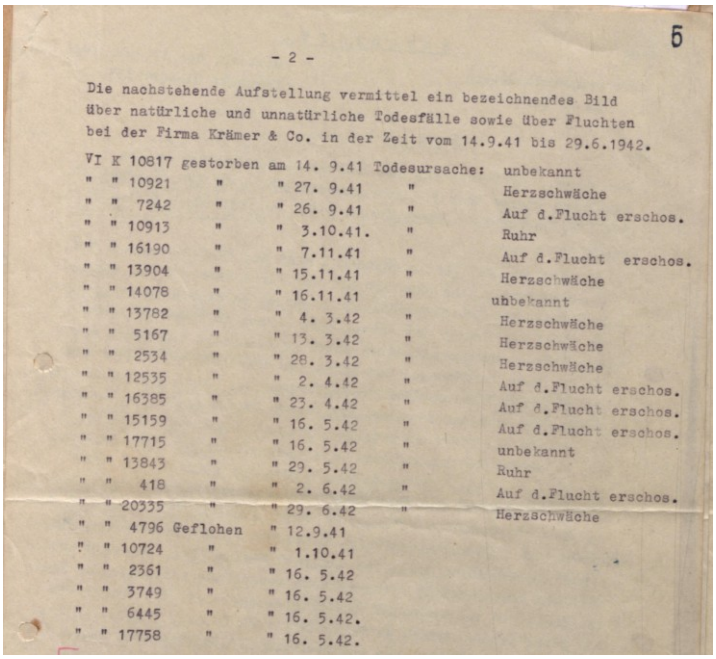
Da nun neben dieser Angelegenheit auch noch weitere Punkte zu klären sind, so wären wir sehr dankbar, wenn dem unterzeichneten Betriebsführer eine Unterredung gewährt würde und werden wir uns erlauben, wegen Festsetzung eines Termins fernmündlich anzurufen.

Heil Hitler!
K r ä m e r & Co.,
Westfälisches Diabas-Werk,
gez. Unterschrift.

Staatsarchiv Münster Landesarbeitsamt Nr. 10

In seinem Bericht vom 17.7.1942 über „die Arbeitsverhältnisse im Kgf.-Arb.Kdo. 775 Siedlinghausen I Firma Krämer & Co. Westfälisches-Diabas-Werk, Siedlinghausen“[9] hatte der „Kontrolloffizier“ vom „Kreiskommando Brilon in Olsberg“ eine Liste mit den bis dahin gestorbenen sowjetischen Kriegsgefangenen angefertigt, zu der er schrieb: „Die nachstehende Aufstellung vermittel[t] ein bezeichnendes Bild über natürliche und unnatürliche Todesfälle sowie über Fluchten bei der Firma Krämer & Co. in der Zeit vom 14.9.41 bis 29.6.1942.“

[9] „ ‚mit der Bitte um Weiterleitung an eine interessierte Institution übersandt ... Alte Akten wurden von uns Studenten als Schmierpapier benutzt’. Für Stepan Linnik und Iwan Samilow“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/271._'mit_der_Bitte_um_Weiterleitung'_-_Fuer_Stepan_Linnik_und_Iwan_Samilow.pdf



- 2 -

Die nachstehende Aufstellung vermittel ein bezeichnendes Bild über natürliche und unnatürliche Todesfälle sowie über Fluchten bei der Firma Krämer & Co. in der Zeit vom 14.9.41 bis 29.6.1942.

VI K	10817	gestorben	am	14. 9.41	Todesursache:	unbekannt
" "	10921	"	"	27. 9.41	"	Herzschwäche
" "	7242	"	"	26. 9.41	"	Auf d.Flucht erschos.
" "	10913	"	"	3.10.41.	"	Ruhr
" "	16190	"	"	7.11.41	"	Auf d.Flucht erschos.
" "	13904	"	"	15.11.41	"	Herzschwäche
" "	14078	"	"	16.11.41	"	unbekannt
" "	13782	"	"	4. 3.42	"	Herzschwäche
" "	5167	"	"	13. 3.42	"	Herzschwäche
" "	2534	"	"	28. 3.42	"	Herzschwäche
" "	12535	"	"	2. 4.42	"	Auf d.Flucht erschos.
" "	16385	"	"	23. 4.42	"	Auf d.Flucht erschos.
" "	15159	"	"	16. 5.42	"	Auf d.Flucht erschos.
" "	17715	"	"	16. 5.42	"	unbekannt
" "	13843	"	"	29. 5.42	"	Ruhr
" "	418	"	"	2. 6.42	"	Auf d.Flucht erschos.
" "	20335	"	"	29. 6.42	"	Herzschwäche
" "	4796	Geflohen	"	12.9.41		
" "	10724	"	"	1.10.41		
" "	2361	"	"	16. 5.42		
" "	3749	"	"	16. 5.42		
" "	6445	"	"	16. 5.42.		
" "	17758	"	"	16. 5.42.		

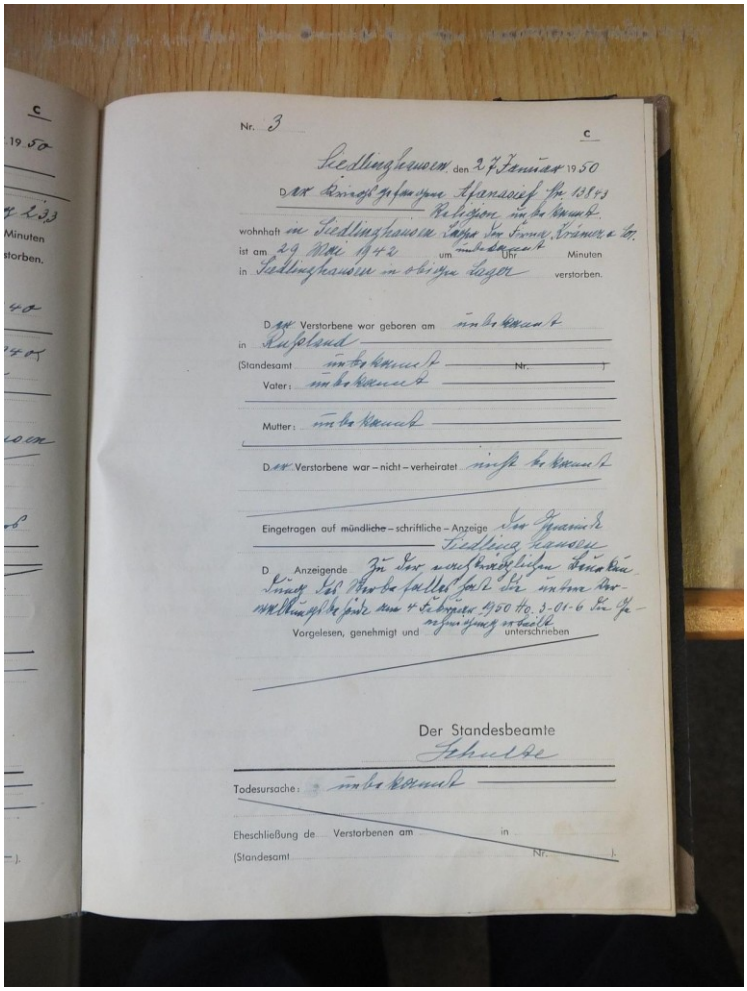
Staatsarchiv Münster Landesarbeitsamt Nr.10, 17.7.1942

Ohne die Geflohenen sieht diese Liste der Entpersonifizierten, die nur noch eine Nummer sind, so aus:

VI K	10817	gestorben	am	14. 9.41	Todesursache:	unbekannt
" "	10921	"	"	27. 9.41	"	Herzschwäche
" "	7242	"	"	26. 9.41	"	Auf d. Flucht erschossen
" "	10913	"	"	3.10.41	"	Ruhr
" "	16190	"	"	7.11.41[10]	"	Auf d. Flucht erschossen
" "	13904	"	"	15.11.41	"	Herzschwäche
" "	14078	"	"	16.11.41	"	unbekannt
" "	13782	"	"	4. 3.42	"	Herzschwäche
" "	5167	"	"	13. 3.42	"	Herzschwäche
" "	2534	"	"	28. 3.42	"	Herzschwäche
" "	12535	"	"	2. 4.42	"	Auf d. Flucht erschossen
" "	16385	"	"	23. 4.42	"	Auf d. Flucht erschossen
" "	15159	"	"	16. 5.42	"	Auf d. Flucht erschossen
" "	17715	"	"	16. 5.42	"	unbekannt
" "	13843	"	"	29. 5.42	"	Ruhr
" "	418	"	"	2. 6.42	"	Auf d. Flucht erschossen
" "	20335	"	"	29. 6.42	"	Herzschwäche

[10] „Neue Grabsteine für die sowjetischen Zwangsarbeiter auch in Siedlinghausen - Ein Plädoyer am 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion“ auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/269._Am_80._Jahrestag_des_deutschen_Uebefalls_auf_die_Sowjetunion.pdf

Da die Toten 1950 in alphabetischer Reihenfolge beurkundet wurden, war der erste der „Kriegsgefangene“ „VI K 13843“, gestorben am 29.5.1942:



Nr. 3 c

Siedlinghausen, den 27. Januar 1950

D. der Kriegsgefangene Afanasief Nr. 13843

Religion unbekannt

wohnhaft in Siedlinghausen Lager der Firma Krämer & Co.

ist am 29. Mai 1942 um unbekannt Uhr Minuten

in Siedlinghausen in obigem Lager verstorben.

D. der Verstorbene war geboren am unbekannt

in Rußland

(Standesamt unbekannt Nr.)

Vater: unbekannt

Mutter: unbekannt

D. der Verstorbene war – nicht – verheiratet nicht bekannt

Eingetragen auf ~~mündliche~~ – schriftliche – Anzeige der Gemeinde Siedlinghausen

D. Anzeigende Zu der nachträglichen Beurkundung des Sterbefalles hat die untere Verwaltungsbehörde am 4. Februar 1950 Ho. 3-01-6 die Genehmigung erteilt.

Vorgelesen, genehmigt und ~~nochmals genehmigt~~ unterschrieben

Der Standesbeamte

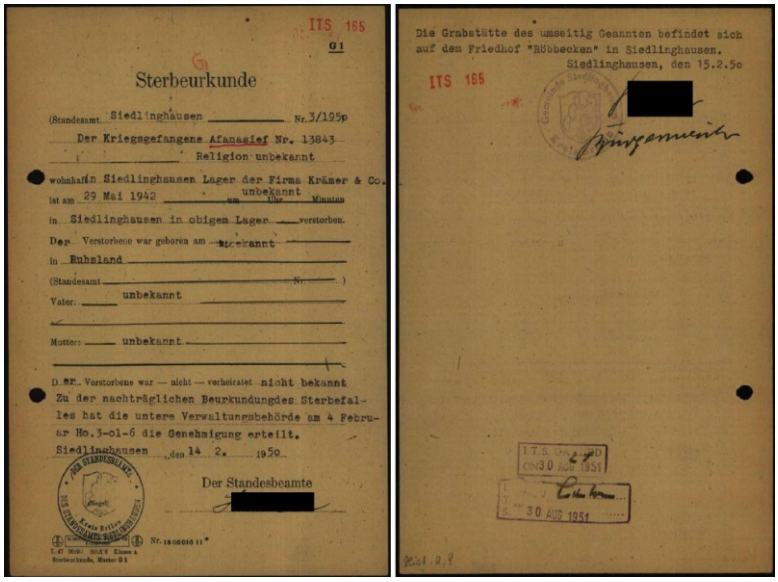
Todesursache: unbekannt

Eheschließung des Verstorbenen am in

(Standesamt Nr.)

StA Siedlinghausen 3/1950 im Standesamt Winterberg

„Nr.3
Siedlinghausen, den 27. Januar 1950
Der Kriegsgefangene Afanasief Nr. 13843, Religion unbekannt, wohnhaft in Siedlinghausen Lager der Firma Krämer & Co., ist am 29. Mai 1942 um unbekannt Uhr in Siedlinghausen in obigem Lager verstorben.
Der Verstorbene war geboren am unbekannt
in Rußland (Standesamt unbekannt).
Vater: unbekannt.
Mutter: unbekannt.
Der Verstorbene war - nicht - verheiratet: nicht bekannt.
Eingetragen auf schriftliche Anzeige der Gemeinde Siedlinghausen. Zu der nachträglichen Beurkundung des Sterbefalles hat die untere Verwaltungsbehörde am 4. Februar 1950 Ho. 3-01-6 die Genehmigung erteilt.
Der Standesbeamte (Unterschrift)
Todesursache: unbekannt“



ITS 165
GI

Sterbeurkunde

(Standesamt Siedlinghausen Nr. 3/1950
Der Kriegsgefangene Afanasief Nr. 13843
Religion unbekannt
wohnhaft in Siedlinghausen Lager der Firma Krämer & Co.
ist am 29 Mai 1942 um unbekannt Uhr Minuten
in Siedlinghausen in obigem Lager verstorben.
Der Verstorbene war geboren am unbekannt
in Ruhsland
(Standesamt Nr.)
Vater: unbekannt
Mutter: unbekannt
D. Verstorbene war — nicht — verheiratet nicht bekannt
Zu der nachträglichen Beurkundungdes Sterbefalles hat die untere Verwaltungsbehörde am 4 Februar Ho.3-01-6 die Genehmigung erteilt.
Siedlinghausen den 14 2. 1950
Der Standesbeamte
[redacted]
Der Standesbeamte. Standesamt Siedlinghausen. Kreis Brilon
Nr. 18 03 16 11*
T. 47 30000 BBA 8 Klasse A
Sterbeurkunde, Muster G 1

Die Grabstätte des umseitig Genannten befindet sich auf dem Friedhof "Röbbecken" in Siedlinghausen.
Siedlinghausen, den 15.2.50
ITS 165
[redacted]
Bürgermeister
I.T.S. 30 AUG 1951
30 AUG 1951

[11]

Sterbeurkunde des Internationalen Suchdienstes der Alliierten[12] in Bad Arolsen[13]

„**ITS[14] 165**
GI

Sterbeurkunde (Standesamt Siedlinghausen Nr. 3/1950).
Der Kriegsgefangene Afanasief Nr. 13843, Religion unbekannt, wohnhaft in Siedlinghausen Lager der Firma Krämer & Co., ist am 29. Mai 1942 um unbekannt Uhr in Siedlinghausen in obigem Lager verstorben.
Der Verstorbene war geboren am unbekannt
in Ruhsland (Standesamt -).
Vater: unbekannt.
Mutter: unbekannt.
Der Verstorbene war - nicht - verheiratet nicht bekannt.
Zu der nachträglichen Beurkundung des Sterbefalles hat die untere Verwaltungsbehörde am 4. Februar 1950 Ho. 3-01-6 die Genehmigung erteilt.
Siedlinghausen, den 14.2.1950
Der Standesbeamte (Unterschrift)
[Stempel:] Der Standesbeamte. Standesamt Siedlinghausen. Kreis Brilon (Siegel)
[Formular:] Bertelsmann[15], Bielefeld Nr. 18 03 16 11*
T. 47 30000 BBA 8 Klasse A
Sterbeurkunde, Muster G 1“

---

[11] https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-2-2-2_02020202-oS/?p=1&doc_id=76693395
[12] Noch immer denken viele bei „Internationaler Suchdienst“ nur an den des „Deutschen Roten Kreuzes (DRK)“ in München; siehe „ ‚An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!‘. Stolpersteine in Madrid“ auf http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-255-%20Stolpersteine-in-Madrid.pdf, S. 27 f.
[13] „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf
[14] International Tracing Service
[15] Was ist von wem geblieben? Vgl. „Iwan Kalinkin und Jemilian Brzkalow. Und Bertelsmann und Herder“ https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/183.-Iwan-Kalinkin-und-Jemilian-Brzkalow.-Und-Bertelsmann-und-Herder.pdf

Rückseite:
„Die Grabstätte des umseitig Genannten befindet sich auf dem Friedhof ‚Röbbecken' in Siedlinghausen.
Siedlinghausen, den 15.2.50
(Unterschrift)
Bürgermeister
[Stempel:] Gemeinde Siedlinghausen · Kreis Brilon ·
[Stempel:] ITS[16] 165
[Stempel:] I.T.S. CARDED ON 30. AUG.1951"

Noch ist es „nur" der „Kriegsgefangene Afanasief Nr. 13843", gestorben am 29.5.1942 „im Lager der Firma Krämer & Co".
Vorname: unbekannt.
Genaue Zeit des Todes: unbekannt.
Geburtstag: unbekannt.
Vater: unbekannt.
Mutter: unbekannt.
Familienstand: unbekannt.
„Todesursache": unbekannt.

Aber der „Kontrolloffizier" vom „Kreiskommando Brilon in Olsberg" gab eine „Todesursache" an:
„VI A 13843 gestorben am 29.5.42 Todesursache Ruhr"

Und er nannte das „Kriegsgefangenen-Stammlager" im „Wehrkreis Münster" („VI") im Ort Hemer („A"), das im militärischen Sprachgebrauch kurz als „Stalag VI A" bezeichnet wird.

[16] Siehe die Kommentare zur Sendung „Titel. Thesen. Temperamente (ttt)" vom 5.7.2020 über die „Arolsen Archives" auf https://www.daserste.de/information/wissen-kultur/ttt/arolsen-archiv-ns-dokumente-online-100.html

Klammer auf:

Zu diesem Kriegsgefangenen-Stammlager gibt es die DVD „Kriegsgefangen! Bilder aus dem Lager Hemer“, hrsg. vom LWL-Medienzentrum für Westfalen in Münster 2010. Sie enthält drei Filme in s/w und Farbe von insgesamt etwa 52 Minuten Länge. In dem Begleitheft steht auf S. 6: „Am 14. April 1945 befreiten amerikanische[17] Truppen die Gefangenen des Stalag VI A in Hemer. Es war eines von neun Kriegsgefangenen-Mannschaftsstammlagern – in militärischer Abkürzung ‚Stalags’ genannt – im Wehrkreis VI Münster ...“.

„Stalag“ ist also eine militärische Abkürzung, und als Zivilist (m/w/d) habe ich es nicht so mit militärischen Abkürzungen. Das Wort „Stammlager“ signalisiert deutlicher als die Abkürzung, daß die Gefangenen auch in verschiedenen anderen Lagern, die von diesem Stammlager aus „verwaltet“ wurden, arbeiten mußten[18].

Ebenfalls eine militärische Abkürzung ist „Duloh“ für „Durchgangslager“. Zivilisten sollten keine militärischen Abkürzungen gebrauchen, die die Wahrnehmung vernebeln. „Duloh“ klingt auch harmlos, nicht so hart wie „Stalag“[19], und ich muß an die Worte von Thomas Mann denken, bezogen auf die Bezeichnung „der Alte Fritz“ für Friedrich II. von Preußen („Friedrich der Große“): „ ;Der alte Fritz’ – ein schauerlicher Name, wenn man Sinn fürs Schauerliche hat; denn es ist wirklich im höchsten Maße schauerlich, wenn der Dämon populär wird[20] und einen gemütlichen Namen erhält.“[21].

Auf S. 16 des Begleithefts zur DVD des LWL von 2010 mit Filmaufnahmen, die zwischen 1939 und 1945 entstanden, befindet sich die Tabelle „Kriegsgefangene des Stalags VI A Hemer nach Nationalitäten, 10.9.1940 bis 1.1.1945“ mit den Spaltenüberschriften „Datum“, „Franzosen“, „Briten“, „Belgier“, „Polen“, „Südost-Gef. außer Engl.“[22], „Sowjets“[23], „Italiener“, „Rumänen“, „Gesamtzahl der zum Stalag VI A gehörigen Kriegsgefangenen“, „davon im Arbeitseinsatz“ und „im Stalag in Hemer“. Alle ein bis zwei Monate ändern sich die Zahlen.

Am 10.9.1940 sind 23426 französische Kriegsgefangene angegeben. Am 1.9.1941 erreicht die Zahl der französischen Kriegsgefangenen in Hemer mit 25659 ihren Höchststand und fällt danach kontinuierlich bis zum 1.12.1943 (verzeichnet sind jetzt 17984). Zum 1.1.1943 fällt die Zahl auf 5156 und pendelt dann bis zur Befreiung zwischen 4997 und 4019).

---

[17] War es nicht die US-amerikanische Armee?

[18] Datei 13: „Schützenhallen“ oder „An das Ostarbeiterlager Herrenberg. Warstein, den 17. März 1944. ‚Konzentrationshäftlinge, Kriegsgefangene, Zivilarbeiter usw.’“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/schuetzenhallen.htm

[19] Durch die Auslautverhärtung spricht sich das „g“ wie „k“.

[20] und bleibt; siehe „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Abschrift aus der Veröffentlichung von 1965 (Frankfurt am Main) auf http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera-ab2019/NTK-AbschriftFB-Wurzelnfasch-u-natsozHdlns.pdf; dazu auch „Für Fritz Bauer und Ilona Ziok. Zum ‚Dreher-Gesetz’ von 1968“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/fuer-fritz-bauer-und-ilona-ziok-zum-dreher-gesetz-von-1968/ („Der Fall Collini“)

[21] Zitiert nach dem Begleitheft zu Christian Graf von Krockow: „Friedrich der Große”, Feature von Wolfgang Bauernfeind, SFB 1986, auf 2 CDs von „Der Audio-Verlag“

[22] Landkarten ändern sich.

[23] Eigentlich sind „Sowjets“ „Räte“ und keine Menschen.

Ebenfalls am 10.9.1940 sind 2121 polnische Kriegsgefangene angegeben[24], am 25.10.1940 sind es 1477, am 10.1.1941 dann 1023. In den nächsten Monaten schwankt die Zahl zwischen 873 und 1104. Ab dem 1.6.1942 fällt die Anzahl polnischer Kriegsgefangener kontinuierlich; am 1.1.1943 sind es 177, am 1.9.1944 vermerkt die Tabelle zwei polnische Kriegsgefangene. Am 1.10.1944 sind es plötzlich 431, einen Monat später zwei, zum Schluß einer.

Die ersten sowjetischen Kriegsgefangenen sind am 1.10.1941 verzeichnet; die Tabelle beginnt mit der Zahl 1338. Am 1.9.1942 sind es 11929 (und 22364 Franzosen), am 1.12.1942 dann 17771 (und 17984 Franzosen), am 1.1.1943 schon 47428 (und 5156 Franzosen), einen Monat später 50540 (und 4628 Franzosen). Ab dem 1.4.1943 schwankt die Zahl der französischen Kriegsgefangenen zwischen 4997 und 4019,während die Zahl der sowjetischen zu Allerheiligen 1944 ihren Höchststand erreicht: von den 105576 Kriegsgefangenen insgesamt waren am 1.11.1944

99440 Bürger der UdSSR,
4140 Franzosen,
1169 Belgier,
822 Rumänen,
3 „Südost-Gef. außer Engl.“ und
2 Polen.

Von den 105576 Kriegsgefangenen in Hemer insgesamt waren 1944 zu Allerheiligen 99440 Bürger der UdSSR, das sind über 93,3%.

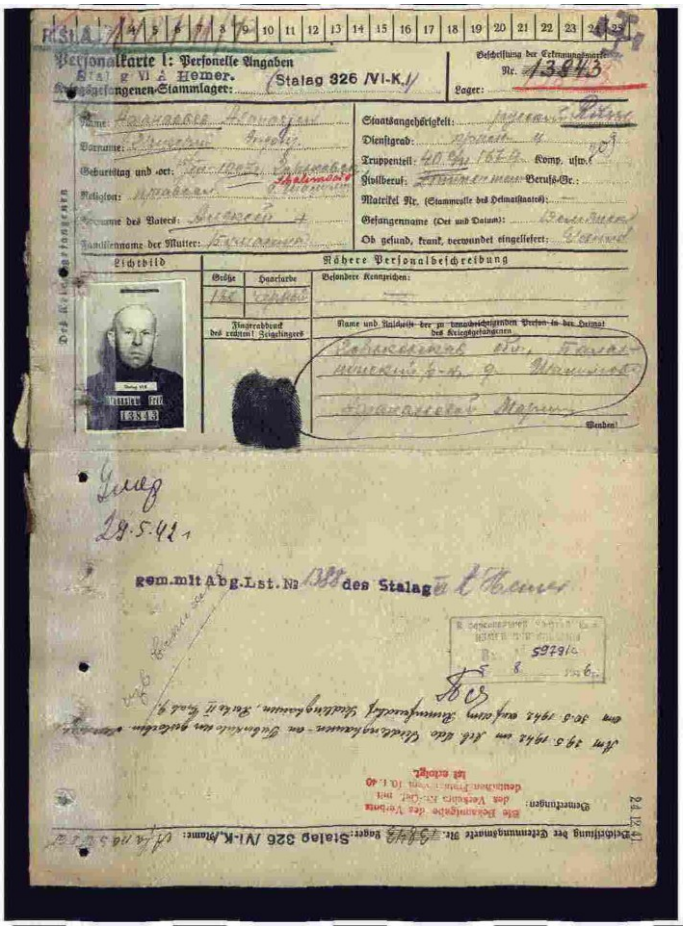
Längere Zitate aus dem Begleitheft zur DVD „Kriegsgefangen! Bilder[25] aus dem Lager Hemer“ in Datei 18: „Unterschiedliche Wahrnehmungen[26] (Vom ‚Kriegerfriedhof’ zur ‚Sammelstelle’ oder Von Warstein nach Minsk und Auschwitz, von Minsk und Auschwitz nach Warstein und Lippstadt)“[27]

[28]

Klammer zu.

[24] Da war Benjamin Wicliezcko, der Patient meines Großvaters im Warsteiner Maria-Hilf-Hospital, schon lange tot. Er war polnischer Zwangsarbeiter in Sichtigvor und starb an Fleckfieber („Lagerfieber“), kaum zwei Monate nach seiner Verschleppung.
[25] und Wörter! Wir brauchen neue Wörter und neue Bilder!
[26] siehe auch „Zu Allerheiligen: , ... , wenn der Soldat sich nicht selber ehrt’. Der ‚Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.’ am 31.10.2018“ auf http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-123-Zu-Allerheiligen-2018.pdf
[27] https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Unterschiedliche-Wahrnehmungen.pdf
[28] auf dem Titelblatt des Begleitheftes; siehe auch „Unterschiedliche Standpunkte und daraus resultierende Ansichten“ auf http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-39.Eversberg.pdf

Also: „VI A 13843 gestorben am 29.5.42 Todesursache Ruhr“


Personalkarte I: Personelle Angaben
Stalag VI A Hemer.
Kriegsgefangenen-Stammlager: Stalag 326 /VI-K
Nr. 13843
Lager:
Name:
Vorname:
Geburtstag und -ort:
Religion:
Name des Vaters:
Familienname der Mutter:
Staatsangehörigkeit:
Dienstgrad:
Truppenteil:
Komp. usw.:
Zivilberuf:
Berufs-Gr.:
Matrikel Nr. (Stammrolle des Heimatstaates):
Gefangenname (Ort und Datum):
Ob gesund, krank, verwundet eingeliefert:
Lichtbild
Nähere Personalbeschreibung
Größe
Haarfarbe
Besondere Kennzeichen:
Fingerabdruck des rechten Zeigefingers
Name und Anschrift der zu benachrichtigenden Person in der Heimat des Kriegsgefangenen
Wenden!
29.5.42.
gem. mit Abg.Lst. Nº 1333 des Stalag
Stalag 326 /VI-K
Bemerkungen:

[29]

Für alle, die Russisch können:

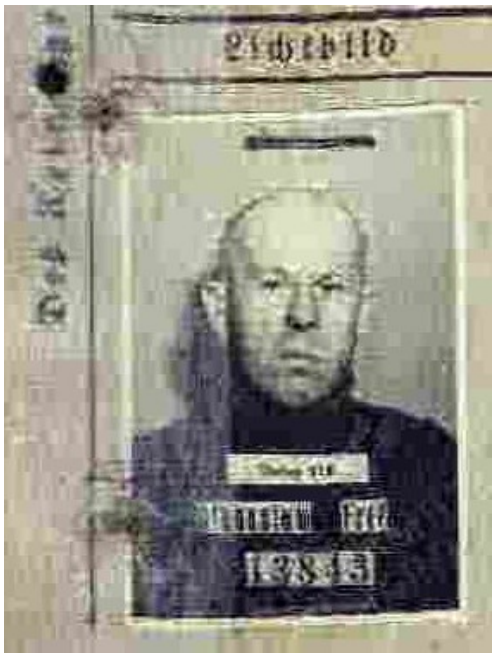
„Фамилия Афанасьев
Имя Григорий
Отчество Алексеевич
Дата рождения/Возраст 15.12.1903
Место рождения Шалимово
Место пленения Демьянск
Лагерь шталаг VI K (326)
Лагерный номер 13843
Судьба Погиб в плену
Воинское звание красноармеец|рядовой
Дата смерти 29.05.1942
Первичное место захоронения Зидлингхаузен
Могила ряд II, могила 9
Название источника донесения ЦАМО
Номер фонда источника информации 58
Номер описи источника информации 977520
Номер дела источника информации 2501“

[29] https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300360106

Und jetzt ist es nicht mehr „nur“ „VI A 13843“[30] bzw. „Der Kriegsgefangene Afansief Nr. 13843“[31], gestorben am 29.5.1942, sondern

Григорий Афанасьев
Gregorij Afanasjew
15.12.1903 - 29.05.1942

Auf der „Personalkarte I: Personelle Angaben“ des „Kriegsgefangenen-Stammlager: Stalag VI A Hemer“, hinter dem in Klammern „Stalag 326 / VI-K“, also Stukenbrock, eingestempelt ist, sehen wir wieder eines dieser entwürdigenden „Lichtbilder“[32] und müssen den Blick des 39jährigen aushalten. Und gerade denke ich darüber nach, daß es doch damals bestimmt noch keine Paßbildautomaten gab und also ein Photograph diese Aufnahme gemacht haben muß. An solche Photographen hatte ich 2013[33] noch gar nicht gedacht.



Was ist von wem geblieben?

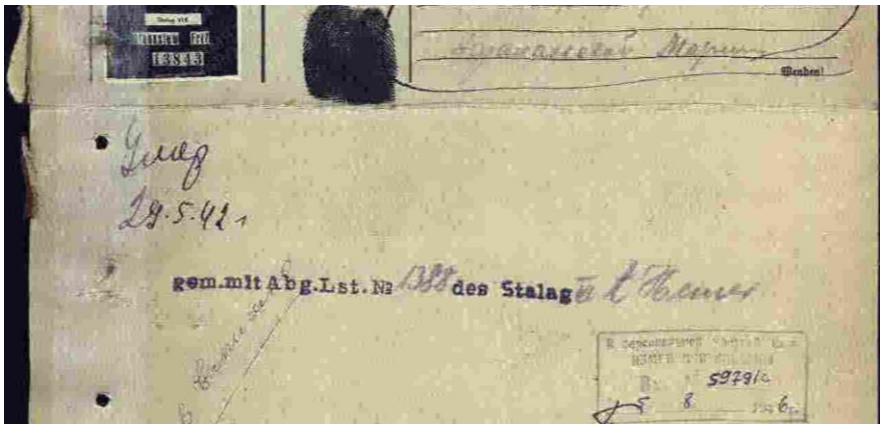
Und dann steht auf der „Personalkarte I“ auch der Stempel

„gem. mit Abg.Lst. Nº des Stalag “,

in den handschriftlich nur noch „1388“ und „VI A Hemer“ eingetragen wurde - in den jemand nur noch „1388“ und „VI A Hemer“ eintrug[34].

---

[30] Staatsarchiv Münster Landesarbeitzsamt Nr. 10, 17.7.1942
[31] Standesamt Siedlinghausen 3/1950 im Standesamt Winterberg bzw. im ITS in Bad Arolsen
[32] und den ebenso entwürdigenden Fingerabdruck, den „normalerweise“ nur Verbrecher abgeben müssen
[33] „Zum 27. Januar – Zwei Jahrestage und zwei Tagebücher“ auf http://www.nachdenkseiten.de/?p=15970
[34] Wie bei Kyrill Nowikow (https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300303078&p=1); siehe „In Siedlingkausen UNBEKANNT: Kiril Nowikow, 26.4.1920. ‚Beerdigt am 18.5.1942 auf dem Russenfriedhof Siedlinghausen'“ auf http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-244-Kiril-Nowikow-Sdlghsn.pdf



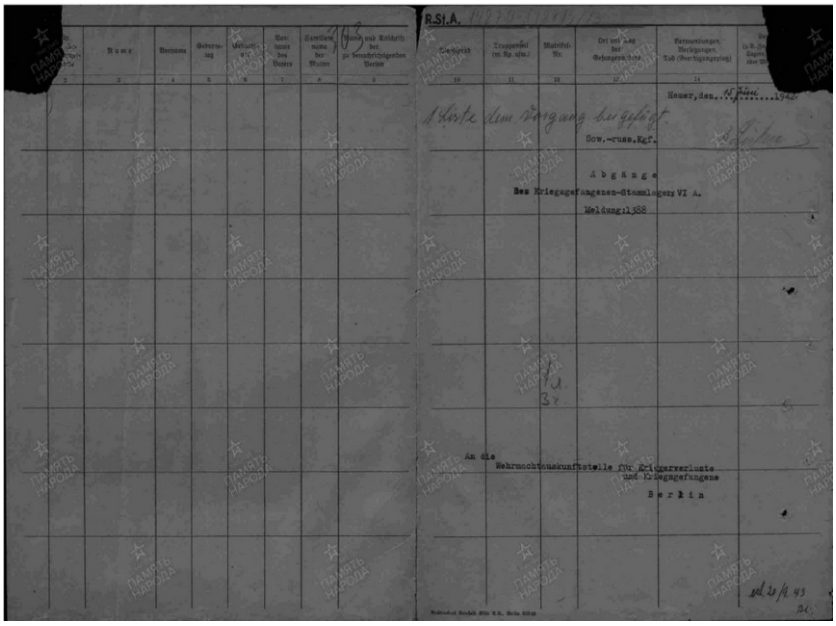
Und diese „Abgangsliste Nr. 1388“ des Kriegsgefangenen-Stammlagers im „Wehrbezirk Münster“ im Ort Hemer hat jemand ausgefüllt, fast jede einzelne Spalte. Die Überschriften der ersten beiden und der letzten kann ich leider nicht lesen, die dazwischen liegenden tragen die Überschriften

- „Name“,
- „Vorname“,
- „Geburtstag“,
- „Geburtsort“,
- „Vorname des Vaters“,
- „Familienname der Mutter“,
- „Name und Anschrift der zu benachrichtigenden Person“,
- „Dienstgrad“,
- Truppenteil“,
- „Matrikel-Nr.“,
- „Ort und Tag der Gefangennahme“ und
- „Verwundungen, Verletzungen, Tod (Beerdigungsplatz)“

„Hemer, den 15. Juni 1942.
„1 Liste dem Vorgang beigefügt.
Sow.-russ. Kgf.
Abgänge des Kriegsgefangenen-Stammlagers VI A.
Meldung: 1388
An die
Wehrmachtsauskunftsstelle für Kriegsverluste und Kriegsgefangene
Berlin“

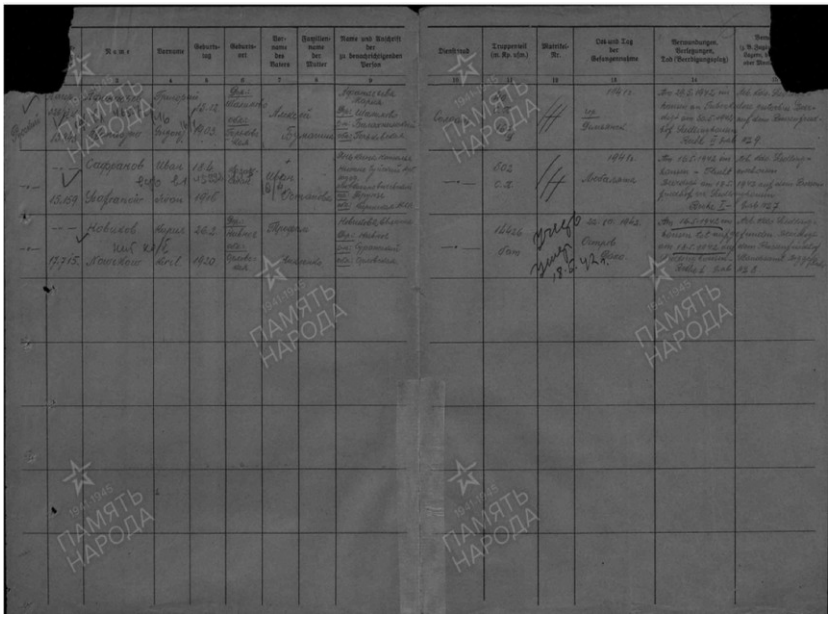
Jemand vermerkte unten recht handschriftlich: „erl. 20/9.43 (Handzeichen)“. Irgendetwas war also am 20.9.1943 „erledigt“.

Oben sind hinter dem Stempel „R.St.A“ viele Zahlen eingetragen, von denen ich nur „1487_ - 148_1__/_3“ lesen kann; die „_“ geben die für mich unleserlichen Zeichen an. Auch die Angaben zum Formular kann ich nicht lesen, es kommt von einer Kommanditgesellschaft aus Berlin, wenn ich das recht sehe. Vielleicht kann man in der ehemaligen „WASt“, die heute im Bundesarchiv integriert ist, ja das Original finden und darauf alles genauer sehen?



[35]

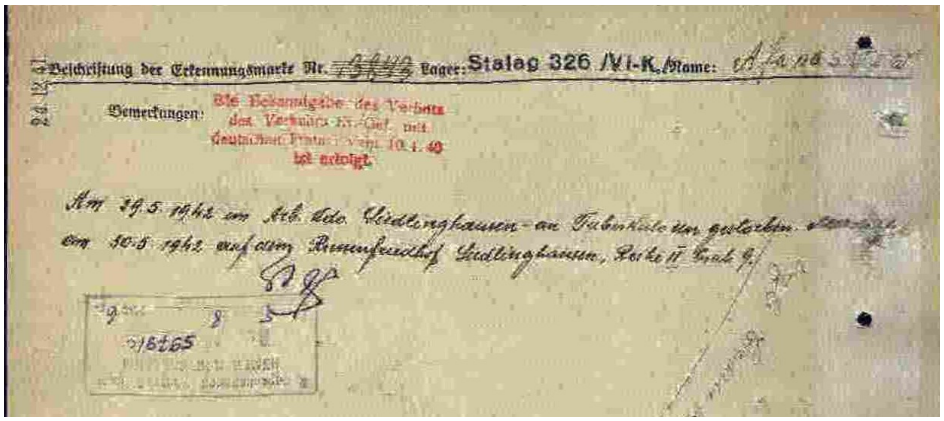
In der zweiten Spalte, deren Überschrift ich nicht lesen kann, steht „13843“; dann werden das wohl die Nummern der „Erkennungsmarken“ sein. Lesen kann ich auch zu
„Name“: „Afanasjew“,
„Vorname“: „Gregory“ und
„Geburtstag“: „15.12.1903“.
Die übrigen Eintragungen kann ich leider nicht lesen, bis auf die in den letzten beiden Spalten:


[36]

„Am 29.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen an Tuberkulose gestorben. Beerdigt am 30.5.1942 auf dem Russenfriedhof Siedlinghausen. Reihe II Grab № 9.“

[35] https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=67726249&p=11
[36] https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=67726249&p=12

So steht es auch auf der „Personalkarte I“:


Beschriftung der Erkennungsmarke Nr. Lager: Stalag 326 /VI-K. Name:

Bemerkungen: Die Bekanntgabe des Verbots der Verbände KZ-Gef. mit deutschen Frauen vom 10.1.40 ist erfolgt.

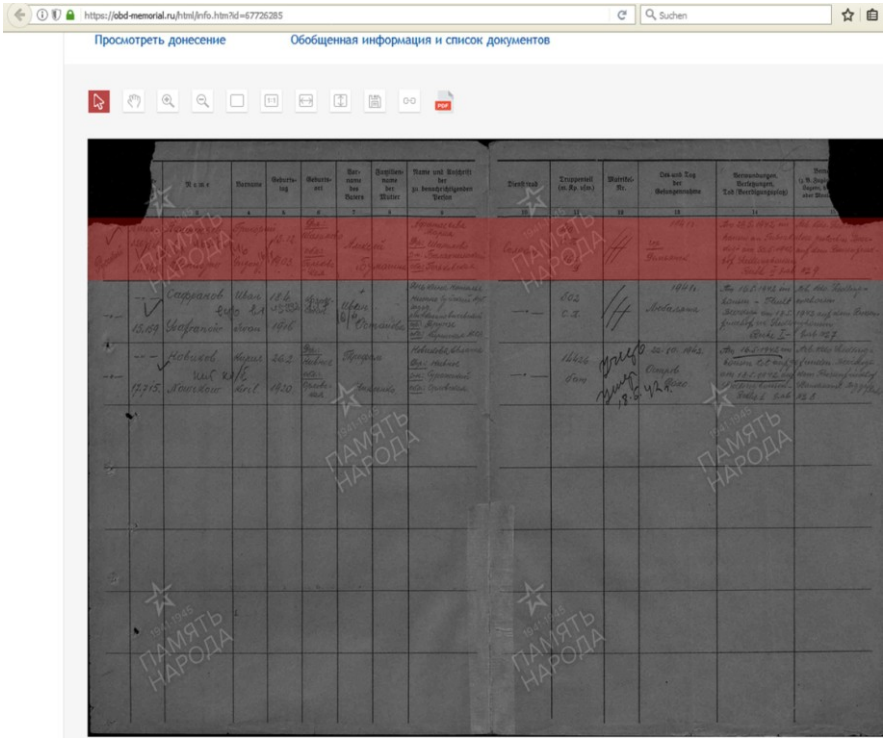
„VI A 13843 gestorben am 29.5.42 Todesursache Ruhr“

Григорий Афанасьев
Gregorij Afanasjew
15.12.1903 - 29.05.1942
UdSSR

„Der Kriegsgefangene Afanasief Nr. 13843“, gestorben am 29.5.1942
„im Lager der Firma Krämer & Co“.
Vorname: unbekannt.
Genaue Zeit des Todes: unbekannt.
Geburtstag: unbekannt.
Vater: unbekannt.
Mutter: unbekannt.
Familienstand: unbekannt.
„Todesursache“: unbekannt.[37]

[37] Sterbeurkunden im Standesamt und im ITS

Die anderen beiden auf der Liste, auf die jemand (m/w/d) den Stempel **„gem. mit Abg.Lst. № des Stalag** “ drückte und „1388“ und „VI A Hemer“ eintrug,



[38]

„Abgangsliste[39] Hemer 1388“

Für alle, die Russisch können:

„Фамилия Афанасьев
Имя Григорий
Дата рождения/Возраст 15.12.1903
Дата пленения __.__.1941
Лагерь лаг. 326/VI K
Лагерный номер 326/VI-K 13843
Судьба погиб в плену
Воинское звание красноармеец
Дата смерти Между __.__.1941 и __.__.1945
Первичное место захоронения Версторбен
Название источника донесения ЦАМО
Номер фонда источника информации 58
Номер описи источника информации 977532
Номер дела источника информации 10“

sind

[38] https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=67726285
[39] Der berühmt-berüchtigte „Volksmund“ spricht heute noch davon, daß jemand „den Abgang macht“ und weiß, wovon er spricht. Aber weiß das „Volkstier“ (Hanns-Dieter Hüsch) auch, warum „man“ es so nennt – warum Menschen „den Löffel abgeben“, „weg vom Fenster sind“ oder eben „den Abgang machen“?

Иван Сафранов
Iwan Safranow
18.4.1916-16.5.1942
UdSSR[40]

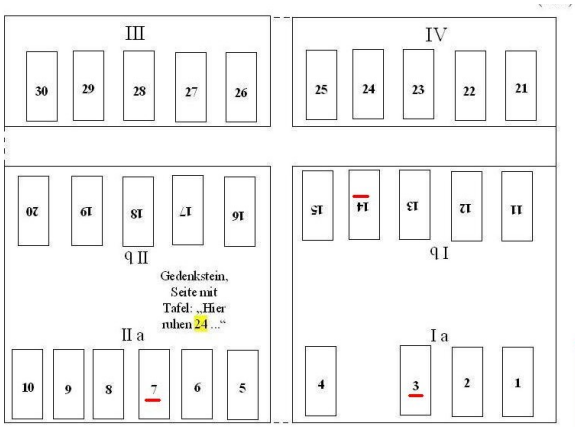
und

Кирилл Новиков
Kirill Nowikow
26.2.1920-16.5.1942
UdSSR[41]

[40] „Am 16.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen – Flucht erschossen. Beerdigt am 18.5.1942 auf dem Russenfriedhof in Siedlinghausen. Reihe I – Grab N°. 7“ (In den Sterbeurkunden „Der Kriegsgefangene Sabronow Nr. 15159“)

[41] Zu dem Kriegsgefangenen mit der Nummer 17715 wird angegeben: „Am 16.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen tot aufgefunden. Beerdigt am 18.5.1942 auf dem Russenfriedhof in Siedlinghausen. Reihe I – Grab N°. 8“. Er blieb völlig entpersonifiziert, völlig entmenschlicht.

Iwan Safranow und Kirill Nowikow starben am gleichen Tag; der eine im „Arbeitskommando Siedlinghausen“ „auf der Flucht erschossen“, der andere im gleichen „Arbeitskommando Siedlinghausen“ „tot aufgefunden“. Liegen ihre Grabsteine nebeneinander?



1	Tschainikow	21.09.1941
2	Glasurenko	03.10.1941
3	Sabronow	16.05.1942
4	Boltutschow	15.11.1941
5	Istomin	04.03.1942
6	Lenik	28.06.1942
7	Afanasief	29.05.1942
8	Koslaw	12.04.1944
9	Serkow	23.04.1942
10	Iwanikow	26.04.1944
11	Unbekannt	
12	Unbekannt	
13	Unbekannt	
14	Unbekannt	
15	Unbekannt	07.11.1940
16	Sid	11.09.1942
17	Schur	27.09.1941
18	Samilow	06.02.1942
19	Montschuk	14.11.1941
20	Gurischkin	21.04.1944
21	Unbekannt	April 1945
22	Alex Bobkow	07.11.1942
23	Smirnow	13.03.1942
24	Rodkidischwew	01.04.1942
25	Batrak	24.09.1942
26	Pradkujin	06.02.1945
27	Palw Hawri	09.12.1942
28	Reszow	28.03.1942
29	Petrew	14.11.1941
30	Schergin	24.04.1944

Neben „Afanasief“ liegt „Koslaw“[42].

Photo Hans Schiebener

[42] „Nikolai Koslow, geb. 19.3.1917, und der Handkarren in der Siedlinghauser Heimatstube“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/nikolai_koslow_geb._19.3.1917_und_der_handkarren_in_der_siedlinghauser_heimatstube?nav_id=9485Nadja Thelen-Khoder

Zwischen ihren „Sterbefällen“ liegen fast zwei Jahre. Wie anders wäre die Wahrnehmung und Wirkung, wenn man die Gräber derer nebeneinander legte, die auch nacheinander bzw. am gleichen Tag „verstarben“!
Deshalb habe ich die obige Liste des „Kontrolloffiziers“ aus seinem Bericht vom 17.7.1942 über „die Arbeitsverhältnisse im Kgf.-Arb.Kdo. 775 Siedlinghausen I Firma Krämer & Co. Westfälisches-Diabas-Werk, Siedlinghausen“[43] um die Namen der Toten ergänzt und dementsprechend „umgestaltet:

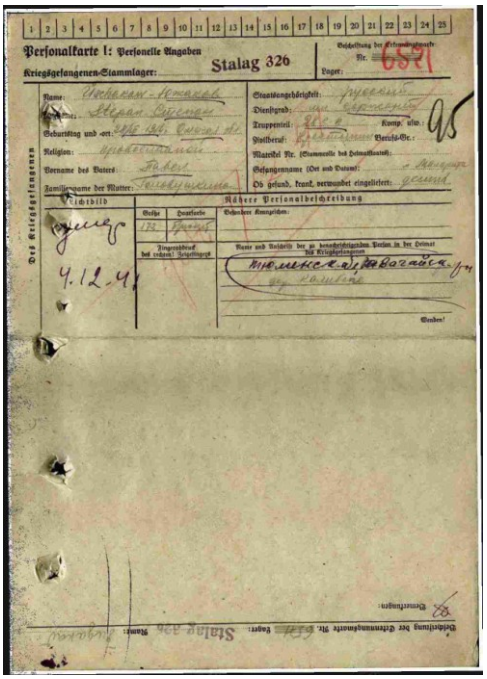
VI K	Nachname	Vorname	gestorben am
10817	Montschuk	Aleksej	14.09.1941
7242	Tschainikow	Aleksej	26.09.1941
10921	Schur	Pawel	27.09.1941
10913	Glasurenko	Petr	03.10.1941
16190	Sergeew	Andrej	07.11.1941[44]
13904	Boltutschow	Aleksander	15.11.1941
14078	Petrew	Viktor	16.11.1941
13782	Istomin	Michail	04.03.1942
5167	Smirnow	Aleksey	13.03.1942
2534	Reszow	Gleb	28.03.1942
12535	Podkidischew	Iwan	02.04.1942
16385	Sergeew	Wasilij	23.04.1942
15159	Sabronow	Iwan	16.05.1942
17715	Nowikow	Kirill	16.05.1942
13843	Afanasief	Gregory	29.05.1942
418	Samilow	Iwan	02.06.1942
20335	Lenik	Stepan	29.06.1942

Aber diese Liste ist nicht vollständig. Erstens geht sie ja nur bis zum 29.6.1942, und das Sterben bei Dietrich Krämer & Co. ging weiter. Und zweitens sind da ja noch mindestens zwei „UNBEKANNT“, wie Kirill Nowikow und Andrej Sergeew es noch immer sind.

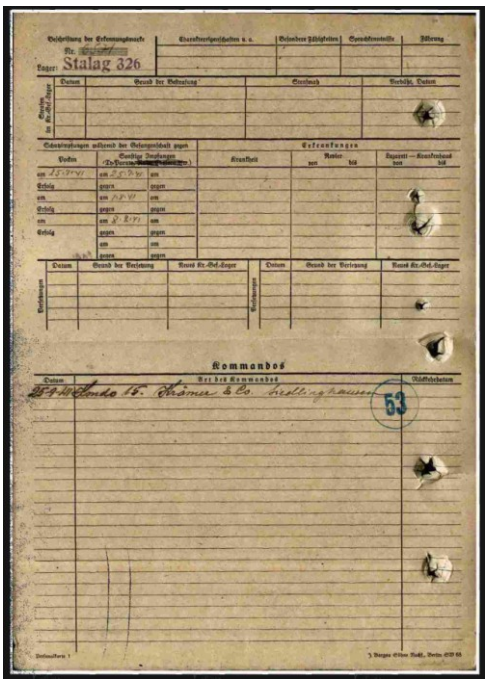
[43] „ ‚mit der Bitte um Weiterleitung an eine interessierte Institution übersandt ... Alte Akten wurden von uns Studenten als Schmierpapier benutzt’. Für Stepan Linnik und Iwan Samilow“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/271._'mit_der_Bitte_um_Weiterleitung'_-_Fuer_Stepan_Linnik_und_Iwan_Samilow.pdf

[44] „Neue Grabsteine für die sowjetischen Zwangsarbeiter auch in Siedlinghausen - Ein Plädoyer am 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/06/269.-Am-80.-Jahrestag-des-deutschen-Uebefalls-auf-die-Sowjetunion.pdf

Der eine ist Stepan Üschakow, mit der „Beschriftung der Erkennungsmarke Nr. 6571“, gestorben am 4.12.1941, am 25.9.1941 zum „Kommando“ „Krämer & Co., Siedlinghausen“:



45



46

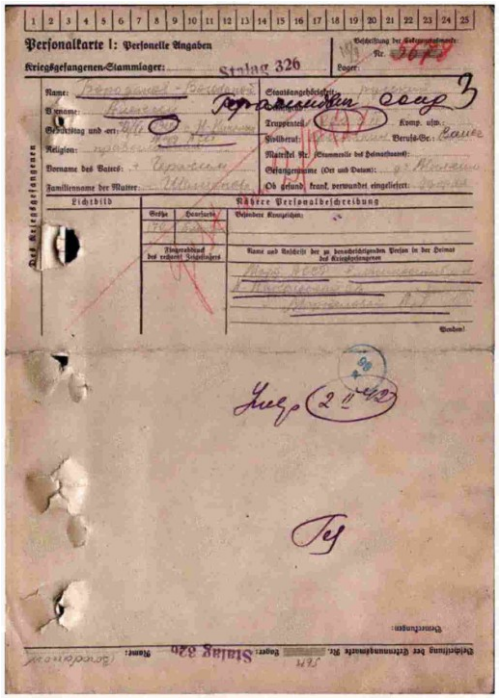
Für alle, die Russisch können oder in der Schule lernen[47]:

„ID 300841677
Фамилия Юшаков
Имя Степан
Отчество Павлович
Дата рождения/Возраст 28.03.1914
Место рождения Омская обл.
Место пленения Малорита
Лагерь шталаг VI K (326)
Лагерный номер 6571
Судьба Погиб в плену
Воинское звание мл. сержант
Дата смерти 04.12.1941
Первичное место захоронения Зидлингхаузен
Название источника донесения ЦАМО
Номер фонда источника информации 58
Номер описи источника информации 977521
Номер дела источника информации 2164“

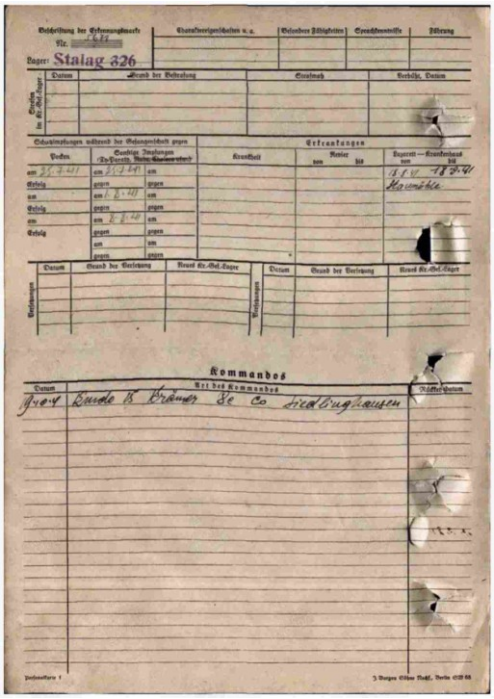
[45] https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300841677&page=1
[46] https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300841677&page=1&p=2
[47] Leserbrief in der „Westfälische Rundschau“ vom 5.7.2017: „Schulen könnten Namenslisten erarbeiten“ auf https://www.wp.de/staedte/meschede-und-umland/schulen-koennten-die-namenslisten-erarbeiten-id211134385.html, als PDF auf http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Presseberichte/WR20170705WRMESS10LbNTK.pdf, vollständige Abschrift samt Bemerkungen zur Kürzung in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 229

Степан Юшаков
Stepan Üschakow
28.3.1914 – 4.12.1941
UdSSR

Der andere ist Aleksej Borodanow mit der „Beschriftung der Erkennungsmarke Nr. 5678, gestorben am 2.2.1942, ebenfalls im „Kommando“ „Krämer & Co., Siedlinghausen“:



48



49

[48] https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300842227&page=1
[49] https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300842227&page=1&p=2

Für alle, die Russisch können oder in der Schule lernen[50]:

„Фамилия Бороданов
Имя Алексей
Отчество Герасимович
Дата рождения/Возраст 30.04.1918
Место рождения Мордовская АССР, Н.-Никольское
Место пленения Милеши
Лагерь шталаг VI K (326)
Лагерный номер 5678
Судьба Погиб в плену
Воинское звание красноармеец|рядовой
Дата смерти 02.02.1942
Первичное место захоронения Зидлингхаузен
Название источника донесения ЦАМО
Номер фонда источника информации 58
Номер описи источника информации 977521
Номер дела источника информации 2167“

Алексей Бороданов
Aleksej Borodanow
30.4.1918 – 2.2.1942
UdSSR

[50] Leserbrief in der „Westfälische Rundschau“ vom 5.7.2017: „Schulen könnten Namenslisten erarbeiten“ auf https://www.wp.de/staedte/meschede-und-umland/schulen-koennten-die-namenslisten-erarbeiten-id211134385.html, als PDF auf http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Presseberichte/WR20170705WRMESS10LbNTK.pdf, vollständige Abschrift samt Bemerkungen zur Kürzung in „Der ‚Franzosenfriedhof’ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 229

**„Denn jeder einzelne Mensch ist schon eine Welt,
die mit ihm geboren wird und mit ihm stirbt,
unter jedem Grabstein liegt eine Weltgeschichte.“**

Heinrich Heine, „Reisebilder“

**Und diese Weltgeschichte ist nicht „unbekannt“ -
und wenn sie es ist,
darf sie jedenfalls nicht „unbekannt“ bleiben!**

Und was hat es mit dieser Lücke zwischen „Boltutschow“ und „Sabronow“ auf sich?

(Nicht nur)
Jugend forscht im ITS[51],
auch zu und in Siedlinghausen[52]!

[51] „Zur ‚Thüringer Erklärung’ am 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald. Jugend forscht im ITS” auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur_thueringer_erklaerung_am_75._jahrestag_der_befreiung_des_kz_buchenwald_jugend_forscht_im_its?nav_id=9132

[52] https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/